

Stv. J. H. Pütz teilt mit, dass es sich nun leider Bewahrheitet habe, was die UWG-Fraktion mit dem Beschluss des Projektes „Neue Mitte“ und der Vorstellung eines Aldi-Marktes als neuer Ankermieter befürchtete. Für die Fraktion war bereits seinerzeit absehbar, dass der Aldi-Markt in der Hennevide nach Eröffnung der neuen Filiale in der Stadtmitte schließen werde. Um die Lebensmittelversorgung für die im Einzugsgebiet des Aldi-Marktes in der Hennevide lebenden ca. 5.000 Bürger zu sichern, erachte es die UWG-Fraktion für besonders wichtig, an diesem Standort eine für die Bewohner sinnvolle Lösung zu finden.

Anschließend beantwortet der Bürgermeister die Punkte der Anfrage der UWG-Fraktion. BM Thul erklärt, dass in der Sitzung des Rates am 09.12.2020 beschlossen wurde, Teile des Bebauungsplan Nr. 9N aufzuheben. Ohne diesen Aufhebungsbeschluss sei die Erteilung einer Baugenehmigung nicht möglich gewesen. Hätte der Rat die Bebauung verhindern wollen, wäre dies die letzte Chance gewesen. Jedoch erfolgte die Abstimmung einstimmig zu Gunsten der Bauherren. Im Anschluss habe die Baugenehmigungsbehörde den Bauantrag geprüft und genehmigt. Als Vertreter der Eigentümer hat Herr Daub mehrfach im Rat und in Veranstaltungen über das Projekt berichtet. Des Weiteren wurde im Rahmen des Bauvorhabens Netto/Rossmann über deren Funktion als Nahversorger gesprochen. Den erforderlichen Änderungen in der Bauleitplanung hat der Stadtrat ebenfalls zugestimmt. Der These, dass es nunmehr keinen Nahversorger im Bereich Hennevide mehr gebe, könne BM Thul nicht zustimmen. Objektiv betrachtet, befinde sich der Netto-Markt zwar ein Stück weiter weg von den Wohnbausiedlungen der Hennevide, biete aber mit einer Bäckerei und dem Drogeriemarkt ein erheblich größeres Angebot. Zudem sei auch er wie der Aldi-Markt mit dem öffentlichen Personennahverkehr gut zu erreichen. Um die Lebensmittelversorgung in diesem Bereich sicherzustellen, teilt BM Thul mit, dass er sich in intensiven Gesprächen mit der Markus-Stiftung befinde. Von Seiten der Markus-Stiftung finde kein Ausschluss eines Lebensmittelhändlers statt, sofern es sich nicht um einen Discounter handle. Zudem könne er berichten, dass es mehrere Interessenbekundungen für dieses Objekt gebe, u. a. auch von einem Lebensmittelhändler aus Bergneustadt.

Ergänzend teil AV Binner mit, dass gemäß der Meldedaten im Bereich der Hennevide keine 5.000 Menschen leben, sondern lediglich von 2.000 Bewohnern ausgegangen werden könne, die wirklich betroffen seien.

Stv. J. H. Pütz weist darauf hin, dass diese Zahl ursprünglich von der Verwaltung genannt wurde.